

ebenso auf ein Hofgut im Ankauf von 1422 fl. und gegen 5% Verzinsung — : 850 fl.; über dieses Hofgut wird noch bemerkt, daß solches bereits wieder mit 300 fl. Nutzen hätte verkauft werden können. Ueber die Geldsuchende ertheilt nähere Auskunft

die Redaction.

Schorndorf. [Ofen-Verkauf.] Der Unterzeichnete hat einen noch sehr guten 4eckigen eisernen Ofen nebst Ofenfuß und Platte zu verkaufen.

Den 13. Mai 1836.

Oberamts-Pfleger,
Laur.

Alfdorf. Einen kupfernen Braukessel, eine Satteldörre von Sturzblech und eine steinerne Kühle, noch recht gut erhalten, so wie 8 Nimer Braantwein vorzüglicher Qualität verkauft aus freier Hand

den 4. Mai 1836.

die freihl. v. Holz'sche
Gutsverwaltung.

Plüderwisenhof. Unterzeichneter besitzt 11 Stück in gutem Zustand sich befindende Bock-Gestelle nebst 3 kleineren zu Kellerthüren, welche er um billigen Preis verkauft.

M. Bollmer.

Schorndorf. Da noch mehrere Gemeinden mit Steuer- und Amtschadens-Lieferungen zurück sind, so werden die Vorsteher bei Vermeidung mißliebiger Maasregeln erinnert, ganz unfehlbar die Einleitung zu treffen, daß 11/12 dieser Schuldigkeiten bis letzten Mai zur Amtspfleg abgeliefert werden. Den 16. Mai 1836.

K. Oberamt.

Gemeinnütziges.

Mittel gegen die Erdflöhe.

Schon viele angerühmte Mittel gegen die Erdflöhe habe ich probirt und angewendet, keines aber bewährt gefunden. Es wird aber manchem Gartenliebhaber angenehm seyn, wenn ich ihm sage, daß das Mehl von Reptschen, wie man solches in den Delmühlen bekommt, das sicherste Mittel ist. Die jungen Pflanzen werden begossen, und gleich

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

darauf mit diesem Mehl nur leicht überstreut oder dasselbe mit einem Sieb darauf vertheilt; es kann dieses einigemal geschehen. Der Erdflöh geht auf keine Pflanze, welches nach solchem Delmehl riecht. Dasselbe hat dabei noch den Vortheil, daß es düngt und die Pflanzen freudig heranwachsen.

Fröhlich.

Anekdote.

Offizier: „Du bist ein Lump!“
Jude: „Nü der Herr is doch ach noch ten Papier.“

Charade.

Das Ganze bezeichnet den köstlichsten Theil,
Den Frühling der weiblichen Jugend.
Das Erste hab' ich gefunden, o Heil!
Mit Schönheit begabt und mit Tugend.
Das Andre zum Herzen der Thoren nur spricht,
Den Weisen und Liebenden kümmert es nicht.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-,
und Brod-Preise.

In Binnenden.

Kernen 1 Schfl.	9 fl. 4 fr.	8 fl. 37 fr.	8 fl. fr.
Woggen	7 fl. 12 fr.	6 fl. 52 fr.	6 fl. 40 fr.
Dinkel	4 fl. 4 fr.	3 fl. 57 fr.	3 fl. 30 fr.
Gersten	6 fl. 24 fr.	5 fl. 57 fr.	5 fl. 36 fr.
Haber	4 fl. 16 fr.	3 fl. 57 fr.	3 fl. 20 fr.
Erbsen 1 Sri.	1 fl. 20 fr.	fl. fr.	fl. fr.
Linfen	1 fl. 20 fr.	fl. fr.	fl. fr.
Wicken	fl. 56 fr.	fl. 52 fr.	fl. 48 fr.

In Schorndorf.

Kernen 1 Schfl.	10 fl.	fr. 9 fl. 36 fr.	—	—
Dinkel	fl.	fr. fl.	fr.	—
Gersten	8 fl.	fr. fl.	fr.	—
Haber	4 fl. 36 fr.	4 fl. 30 fr.	—	—
Erbsen 1 Sri.	1 fl. 36 fr.	—	—	—
Linfen	1 fl. 36 fr.	—	—	—
Kernenbrod 8 Pfd.				16 fr.
1 Krz. Weck soll wägen				10 Lth.
Schweinefleisch, abgezogenes 1 Pfd.				8 fr.
Ditto, ganzes		1 —		9 fr.
Ohsenfleisch		1 —		9 fr.
Rindfleisch		1 —		8 fr.
Kalbfeisch		1 —		8 fr.

Auflösung des Anagramms in No. 19.
Regen, Neger.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Dienstag. Preis 1 fl. 30 fr. für d. 8 Jahr, vierteljährig 24 fr. Einzrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Intelligenzblatt

Gemeinnützig und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Dienstag.

No. 21.

21. Mai 1836.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Um bei Vereitung gebrannter Wasser die Vermengung einer der Gesundheit schädlichen Metall-Auflösung zu verhüten, ist in Ansehung des Destillir-Apparats der Gebrauch von Kühlröhren, von Kupfer, Messing oder Probinn bei Strafe einer kleinen Frevel und Confiscation der aus unzulässigem Metalle verfertigten Kühlröhren verboten, und es sind den gemeinen Branntweimbrennern nur Kühlröhren von reinem Zinn, ächt und gut verzinneten Eisenblech oder auch von gebranntem Thon gestattet, ebenso sind kupferne Kühlröhren auch wenn sie innen verzinkt sind ausdrücklich ausgeschlossen und ist den Kupferschmieden die Verfertigung und der Verkauf kupferner Kühlröhren mit oder ohne Verzinnung bei einer großen Frevelstrafe verboten.

Verordnung vom 11. Sept. 1814 Reg. Blt.

S. 330

8. Nov. 1816 Regblt. S. 355

Um Gewißheit zu erlangen, daß diese Verordnungen durchaus vollzogen sind und

nicht neuerlich kupferne Kühlröhren angeschafft worden, haben die Ortsvorsteher bei sämmtl. Branntweimbrennern Visitation anzustellen, und Uebertretungsfälle der unterzeichneten Stelle zur Anzeige zu bringen.

Den 18. Mai 1836.

K. Oberamt.

Schorndorf. [Entlaufener Stier.] Ein dem Christoph Widmaier, Glaser von Steinenberg gehöriger 4 jähr. Stier von Farbe, rothbraun, ohne Abzeichen am Kopf schwärzlich, ist am Dienstag den 17. Mai von Haus weg entsprungen, und selbigen Abend spät beim Königsbrennhof, Staabs Rudersberg gesehen worden. Nach weitem Nachrichten solle dieser Stier auch bei Hochdorf D. U. Waiblingen gesehen worden seyn.

Die Schultheissenämter des Oberamts erhalten nun den Auftrag, dafür besorgt zu seyn, daß dieser Stier beigebracht werde und im letzteren Falle solchen dem Schultheissen-Amt Steinenberg zuzuliefern.

Den 19. Mai 1836.

Königl. Oberamt.

Schorndorf. [Schulden-Liquidation.] Gegen Michael Schiller gewesenen Bürger und Küfermeister zu Hebsak ist der Gant erkannt.

Zur Liquidation der Schulden ist auf Freitag den 17. Juni l. J. Tagfahrt anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen des Schiller werden daher aufgefordert an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Hebsak entweder persönlich oder durch rechtsgültig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren und sich über einen Borg oder Nachlaß-Vergleich, so wie über den Verkauf der Masse theile zu erklären oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Reccesse darzuthun.

Von denjenigen welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse-Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Die Schultheissenämter des Bezirks haben Gegenwärtiges öffentlich bekannt zu machen.

Den 11. Mai 1836.

K. Oberamts-Gericht,
für den Oberamtsrichter:
Hartmeyer, G. Act.

Schorndorf. [Weggelds-Verleihung.] Das von der neuen Göppinger Straße von Schorndorf bis Oberberken zu beziehen habende Weggeld von 1. Juli 1836, wird am Donnerstag den 26. Mai Morgens 7 Uhr auf dem Rathhaus allhier im Aufstreich verpachtet werden, wozu die Liebhaber sich eintreffen wollen.

Den 20. Mai 1836.

Oberamts-Pfleger,
Laur.

Wäschentheuren. [Schafwaids-Verleihung.] Da der Bestand der hiesigen Schafwaide auf Martini d. J. zu Ende geht,

so wird dieselbe Montag den 30. dieß auf weitere 3 Jahre von Martini 1837 an den Meistbietenden verliehen werden. Im Vorfrühling können 150 im Nachfrühling 500 Schafe aufgeschlagen werden.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags 10 Uhr mit gemeindeväthlichen Prädikat- und Vermögens-Zeugnissen versehen auf dem hiesigen Rathhaus einzufinden.

Den 17. Mai 1836.

Gemeinderath.

Kaisersbach. [Liegenschafts-Verkauf.] Da das vom 9. dieses Monats gemachte Anerbieten für die zum Verkauf ausgeschickte Liegenschaft des Gönner Engle, Vaters dazur, die Genehmigung nicht erhalten hat, so hat man zu einem wiederholten Verkauf-Bersuch derselben, bestehend in: 2 Wohngebäuden, Scheuer, 6 Morg. 1 1/2 Bril. Acker, 4 Morgen 1 1/2 Bril. Wiesen, 2 1/2 Bril. 8 Ruth. Garten und 5 Morgen Wald,

Freitag den 10. Juni d. J.

bestimmt, an welchem Tage Mittags 12 Uhr, die Liebhaber in dem Gerichts-Zimmer zu Kaisersbach sich einzufinden wollen.

Den 11. Mai 1836.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Rudersberg Oberamts Welzheim. [Verkauf einer Brauerei und Wohngebäude betreffend.] Durch besondere Umstände veranlaßt, habe ich mich entschlossen auszuwandern und daher meine hier befindende Realitäten zu verkaufen, wozu vorzüglich gehört:

- 1) ein großes gutes massives Gebäude an der nach Winnenden und Baknang führenden frequenten Straße, worunter sich ein großer gewölbter Keller befindet und darauf vor ungefähr 7 Jahren eine Brauerei errichtet wurde, nebst kupfernen Bierkessel 3 Mimer haltend, Kühle, Dörre und sonstigem Brauerreigeschirr, nebst 1 Bril. 9 R. Garten mit darein gerichtem Brunnen.
- 2) ein 2 stockiges Wohnhaus an eben dieser Straße, in der Langgasse, mit steinernem Spieß, 2 Stuben, 2 steinernen Schwein-

fällen, Keller und sonstigem Zugehör, Hofraithen, Gärten und einem eigenen guten Brunnen und einer besonderen Scheuer dabei; können entweder einzeln oder zusammen abgegeben werden.

3) ungefähr 2 Bril. Acker- und Grundbirnen Acker unweit davon.

Zum öffentlichen Aufstreich derselben habe ich den Feiertag Johannes d. Täufers 24. Juni d. J. Morgens 10 Uhr

bestimmt und lade daher die Kaufs Liebhaber höflichst ein, und bemerke noch dabei, daß sich die gut hergestellten Gegenstände von selbst empfehlen werden.

Den 20. Mai 1836

Weiler.

Miscellen.

Die Hohenstaufen und das deutsche Ritterwesen in ihrem Ursprung.

Am östlichen Ende der Alp, zwischen den gesegneten Thälern der Rens und der Fils, fesselt das Auge des Wanderers ein Berg, frei und kühn sich erhebend, durch das Majestätische seiner Form. Karl ist sein Scheitel, und ohne Schmuck sind seine Seiten, aber etwas Ehrfurchtgebietendes geht von ihm aus, wie noch von einem großen, gefallenem König, auch wenn er des Purpurs entblößt ist. Und dieser Berg war in der That und ist noch ein König unter den Bergen, die höchste Glorie des schwäbischen und des deutschen Namens webt um seinen Gipfel; auch er ist, und er vor allen, ein Zeuge, wie alle Herrlichkeit der Welt vergeht, nur der große Name nicht, dieser lebt unsterblich fort, und noch die Nachwelt der kommenden Jahrtausende wird sich vor ihm beugen, vor dem Namen Hohenstaufen.

Nach einigen frönte diese Bergspitze schon zur Zeit der römischen Herrschaft eine Beste, um so wahrscheinlicher, da die Lage derselben und die Aussicht von da den günstigsten Verbindungspunkt für die im Land umher zerstreuten römischen Besatzungen bot. In der Nähe des Berges, zwischen diesem und Lorch, sieht man noch heute eine kleine uralte Burg,

von dem Volke das Wäscherschlößchen genannt. Dort wohnte um das Jahr 1050 ein Freierr von Büren (Beuren), aus einem der ältesten und berühmtesten Geschlechter des Landes. So viele Güter er in Schwaben umher und auch im Elsaß durch seine Gemahlin Hildegard, eine Gräfin von Hohenlohe, hatte, so gefiel er sich doch auf diesem bescheidenen, aber anmutigen Sitz. Er hatte mehrere Töchter und fünf Söhne: Friedrich, Ludwig, Walter, Conrad und Otto. Friedrich überragte alle an ritterlichen Fertigkeiten und hohem Sinne. Als er in früherer Jugend mit seinen Brüdern Otto und Conrad einst zu Nachen war, sagte er am Grabe Karls des Großen zu diesen: „Hier liegt ein tapferer Deutscher begraben, der vortreffliche Karl; wären wir auch von seinem Geblüt und seiner Tapferkeit!“ Ihm war das Wäscherschlößchen zu klein und zu sehr in der Niedere gelegen, dieser hochstrebenden Adlernatur mußte der in die Wolken ragende Staufenberg, den er täglich über sich sah und der seit lange seinem Hause gehörte, ein angemessener Wohnsitz dünken, er baute gegen das letzte Viertel des elften Jahrhunderts auf seiner Spitze ein prachtvolles, festes Schloß mit gewaltigen Mauern und Thürmen, und nannte es Hohenstaufen. Ob das Geschlecht sich schon zuvor nach dem Namen dieses Berges oder nach einer andern gleichnamigen Besingung Herren von Staufem genannt, oder ob dieß erst mit der Entstehung des von Friedrich erbauten Schlosses anfieng, ist dunkel, nur so viel ist ausgemacht, daß sich Friedrich und die Seinen von da an nie mehr von Wären, sondern Freyherrn von Hohenstaufen schrieben. Hier hauste er mit seinem Bruder Conrad, bis dieser, in der Blüthe der Jahre, starb. In jener Zeit war der Glaube an Erscheinungen aus einer andern Welt allgemein verbreitet. Nach seinem Tode, so geht eine Sage, sey Conrad in glänzender Gestalt zu Otto gekommen, und habe diesem seinen gleichfalls in der Blüthe der Kraft erfolgenden Tod vorhergesagt, so wie, daß Friedrich, ihr Bruder, über alle früheren Herren seines Hauses werde erhöht und sein Stamm auf den abgehauenen Stamm Karls des Großen geendet werden. Und zur Bekräftigung davon, daß es keine Täuschung sey, habe er ihm einige Geheimnisse, die nur sie drei wußten, gesagt, und namentlich auch, was sie zu Nachen am Grabmale des alten Kaisers geredet.

Dieser Otto wurde noch jung Bischof von

Strasbourg und wird unter denen genannt, die mit Gottfried von Bouillon den großen Kreuzzug mitmachten. Sein Bruder Friedrich aber ist jener Freiherr von Hohenstaufen, den wir am Hofe und in den Kriegen Heinrichs IV. zu solchem Ruhm und Ansehen gelangen sahen, daß er die schöne Kaiserin Tochter Agnes, eine Sproßlingin aus dem Geschlecht Karls des Großen, und Schwaben zum erblichen Herzogthum als Kampfspreiß davon trug.

Der herrliche Hohenstaufen war ein würdiges Haus für die hohe Frau. Dort in führte er sie nach seiner Vermählungsfeier als seine Hauswirthin. So hießen die Frauen selbst vom höchsten Stande in jener Zeit, und zwar in der vollen Bedeutung des Wortes. Denn selbst in der Kaiserburg führte die Kaiserin das häusliche Regiment und die Aufsicht über das arbeitende Gesinde. Königstöchter, wie die niederste Edeldame, wirtheten und wirtheten, die Spindel erklang im Frauengemach des Herzogs und des Keisersmanns, und die zartesten und schönsten Hände drehten den silbernen Faden. Häuslich, züchtig und treu — das waren die unerläßlichen Eigenschaften der Frauen jener Zeit, wenn sie auf Achtung von dem Manne, auf Ehre von der Ritterchaft Anspruch machen wollten.

Von nun an begann ein glänzendes Leben auf der Höhe des Staufens sich zu regen! am Hofe des neuen Herzogs, welcher daselbst war, war beständig eine Zahl von Grafen, Freiherrn und Edlen des Landes, die es mit ihm hielten, versammelt. Denn wie der Kaiser, so hatte jeder Herzog, jeder bedeutendere Graf und Baron seinen Hofstaat. Hier war die Schule der Ritterlichkeit. Die edelsten Junker waren als dienstleistende Pagen um die Person des Herrn und der Frau, und lernten hier die Pflichten und Uebungen eines Ritters.

(Schluß folgt.)

Anekdote.

Zwee Bürgermeister giengen brüderlich Vom Rathhaus, wo sie zu Gericht gessen. Da sprach der Eine: Freund! ich lade Dich Auf diesen Mittag zu dem Essen. Der Andere aber wollte sich Nicht minder fein und gassfrei zeigen, Hub an sich höflich zu verbeugen, Und sagte lächelnd: Selber lud' ich Dich, Kömmt ich nur eben jetzt den Braten.

Der mein zu Hause harret, errathen; Denn meinen Tisch besorg' ich nie. Mir ist's genug, daß ich mich wacker labe. — Johann! Weist du nicht was ich habe? «Herr! einen Kalbskopf haben Sie.»

Die armen deutschen Schullehrer haben jährlich nur ein paar freie Wochen „die Hundstage“ sonst aber immer Hundstage.

Charade.

Meine erste Sylbe kommt aus dem Latein, Ohne sie kann der Kaiser und Bettler nicht sein. Die andern beiden zeigen Dir an Im Alterthum einen sehr heiligen Mann, Der fürs Reich Gottes Jünger warb Und zuletzt den Tod am Kreuze starb. Seitdem man hat das Ganze gefunden, Seitdem gibt's nichts als Blut und Wunden.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, und Brod-Preise.

In Winnenden.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price 1, Price 2. Items include Kernen, Roggen, Dinkel, Gersten, Haber, Erbsen, Linsen, Wicken.

In Schorndorf.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price 1, Price 2. Items include Kernen, Dinkel, Gersten, Haber, Erbsen, Linsen, Wicken, Kernbrod, Schweinefleisch, Dittio, Ochsenfleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch.

Auflösung der Charade in No. 20. Brautstand.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Dienstag. Preis 1 fl. 30 fr. für 6 8 Jahr, vierteljährig 24 fr. Einrückungsgeld die Zeile 2 fr.

Intelligenzblatt

Gemeinnützig und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Dienstag.

No. 22.

31. Mai 1836.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wäscheneuren. [Schawwaids-Verleihung.] Da der Bestand der hiesigen Schawwaide auf Martini d. J. zu Ende geht, so wird dieselbe Montag den 30. d. d. auf weitere 3 Jahre von Martini 1837 an den Meistbietenden verlichen werden. Im Vorsummer können 150 im Nachsummer 500 Stck. Schawe ausge schlagen werden.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich an gedachten Tage, Vormittags 10 Uhr mit gemütheräthlichen Prädikat- und Vermögenszeugnissen versehen auf dem hiesigen Rathhaus einzufinden.

Den 17. Mai 1836.

Gemeinderath.

Kaisersbach. [Liegenschafts-Verkauf.] Da das vom 9. dieses Monats gemachte Aarbiten für die zum Verkauf ausgelegte Liegenschaft des Gottlieb Engle, Vaters d. h. die Genehmigung nicht erhalten hat, so hat man zu einem wiederholten Verkaufs-Versuch derselben, bestehend in: 2 Wohngebänden, Scheuer, 6 Morg. 1 1/2 Berl. Acker, 4 Morgen 1 1/2 Berl. Wiesen, 2 1/2 Berl. 8 Ruth. Garten und 5 Morgen Wald.

Freitag den 10. Juni d. J. bestimmt, an welchem Tage Mittags 12 Uhr, die Liebhaber in dem Gerichts-Zimmer zu Kaisersbach sich einzufinden wollen.

Den 11. Mai 1836.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Rittergut Alfdorf, Oberamt Welzheim. [Holz Verkauf.] Unter Vorbehalt der herrschaftlicher Reservation beabsichtigt man am

Donnerstag den 9. Juni Vormittags 8 Uhr aus dem grundherrlichen Wald Maierholz, beim Haselhof

- 15 Stck. fichtene u. tannene Sägblöcke, 70 1/2 Kftr. Nadelholz und 591 Stck. gemischte Lauwollen;

sodann Nachmittags 2 Uhr aus dem grundherrlichen Wald Haselbacherrain, am hintern Haselbach

- 61 Stck. Nadelholz, 24 1/2 Kftr. Tannenholz, und am

Freitag d. 10. Juni Vormittags 8 Uhr, aus dem, zum Maierhof gehörigen Wald Tiefnagel genaant

- 90 1/2 Kftr. Nadelholz und 595 Stck. gemischte Lauwollen, im öffentlichen Aufsteich an die Meistbietenden zu verkaufen.

Zu dieser Verhandlung werden die Liebhaber hiemit höflich eingeladen.

Den 27. Mai 1836.

Freiherrl. v. Holzsches Amtamt Vandell.

Winterbach. Unterzeichnet bringt hiemit zur Kenntniß eines verehrlichen Publikums, daß sie auch dieses Jahr wieder vom 1. Juni an, jeden Tag ein bedecktes Gefährt von Winterbach